

Bezugspreis

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarorts...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig...

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Der Krieg.

Ein 3. Luftschiff-Angriff auf die englische Ostküste.

W.D. Berlin, 3 April. (Amtlich.) Zum drittenmal griff ein Maxinellaufschiffgeschwader in der Nacht vom 2. auf 3. April die englische Ostküste...

Trotz heftiger Beschädigung sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt und gelandet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der deutsche Tagesbericht.

W.D. Großes Hauptquartier, 3. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Links der Maas sind alle Strömungen des Feindes nördlich des Forges-Baches...

Südwestlich und südlich der Feste Douaumont stehen unsere Truppen im Kampf um französische Gräben und Stützpunkte.

Ostlicher Kriegsschauplatz: An der Front hat sich nichts wesentliches ereignet.

Durch deutsche Flugzeuggeschwader wurden auf die Bahnhöfe Bogorzeja und Gorodjeva an der Strecke nach Minsk, sowie auf Truppenlager bei Ostrowi (südlich von Minsk) Bomben abgeworfen...

Balkanriegsschauplatz: Nichts Neues.

Meeres- und Maxinellaufschiffe haben heute nacht die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Ostküste, sowie Dünkirchen angegriffen.

Oberste Meeresleitung.

Es unter kann man wohl kaum ein bedeutendes Ereignis in Worte fassen, als der letzte Tagesbericht den neuen Erfolg vor Verdun darstellt: „Links der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forges-Baches zwischen Hancourt und Bethincourt in unserer Hand.“

Auch auf dem östlichen Maasufer südlich des eroberten Forts Dyaumont drückt der deutsche Angriff die französische Front beständig südwärts ab.

Der dritte Fliegerangriff über den Kanal, diesmal auf schottisches Gebiet, wurde in der Nacht vom 2. zum 3. April wieder mit bestem Erfolg ausgeführt.

Im Osten fahren unsere Flieger fort, die Bahnanlagen hinter der russischen Front mit Bomben zu belegen und so Verwirrung in die Zufuhr zu bringen.

Die Wirksamkeit des Tauchbootkriegs.

In den letzten Tagen sind Meldungen über die Versenkung einer bedeutenden Anzahl von Dampfern eingelangt. Der Großteil dieser Schiffsverluste ist sicherlich durch das neue Aufleben des Tauchbootkrieges veranlaßt.

Falsch ist die Behauptung, daß England dem neutralen Handel keine Hindernisse in den Weg lege. Großbritannien war es, das die Absperrung der Zentralmächte von neutralen Zufuhren zuerst durchführte.

England führt den Krieg zur Erreichung der Alleinherrschaft zur See, um den Handel aller Staaten nach eigenem Gutdünken regeln zu können. Wenn nun England zwar den Seehandel der Zentralmächte unterbände, den neutralen Seehandel aber sich frei entfalten ließe...

fer ausdrücklich bemerkt wird, er sei gänzlich unbewaffnet gewesen. Das ist aber eine Ausnahme. Schon daraus geht hervor, daß heute kaum mehr ein englisches Schiff ohne Bewaffnung die See befährt.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.D. Paris, 3. April. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Westlich der Maas ziemlich lebhafter Beschäftigung unserer Stellungen im Wald von Noocourt ohne Infiltrationsunternehmung.

Abends: Zwischen Sonne und Döle war unsere Artillerie besonders tätig in der Gegend von Verpillers, Fouquecourt und Laiffign, wo die deutschen Schützengraben durch unser Feuer verhöhet wurden.

Belgischer Bericht: Die belgische Artillerie hat während der ganzen Nacht die deutschen Stellungen bei Werdem beschossen.



Die Beschießung von Reims.

Paris, 3. April. Nach einer Telegrammmeldung hat die Beschießung von Reims vom 27. März bedeutenden Schaden angerichtet. 300 Granaten wurden versenkt und 25 Personen verletzt, 10 davon tödlich.

Die Engländer und Italiener wollen die Finger von Verdun lassen.

Kopenhagen, 3. April. Bei Gelegenheit der Pariser Zusammenkunft hat zwischen Ritchener, Joffre und Cadorna eine sechsstündige Besprechung über die militärische Lage bei Verdun stattgefunden. Joffre forderte dringend die Aufstellung einer Reservearmee, selbst unter Aufgabe eines anderen Kampfgebietes. Ritchener erklärte darauf, daß er nicht in der Lage sei, irgendwelche Reserven zu stellen. Cadorna wiederholte seine frühere Erklärung, daß er keine nennenswerten Streitkräfte abgeben könne. Man einigte sich schließlich auf den Austausch einiger Spezialtruppen. Nach dieser Ablehnung verlangte Joffre, daß nach Maßnahmen auf einem anderen Teile der Front der deutsche Druck auf Verdun abgeleitet werde. Vertreter der Londoner Admiralität waren der Ansicht, daß ein großer Angriff der Flotte gegen die belgische Küste deutsche Streitkräfte von Verdun abziehen würde. Da die notwendigen Befehle aber von der englischen Admiralität ausgehen müssen, mußte Ritchener seine Zusage von der Zustimmung der Admiralität nach seiner Rückkehr abhängig machen. Zum Schluß der Sitzung fand eine längere Beratung statt zwischen Joffre, dem neuen Kriegsminister und den Generalen Castelnau und Foch. Auffallend war die außerordentlich tüchtige Verabschiedung Ritcheners von Joffre, während Joffre und Cadorna sich in der herzlichsten Weise verabschiedeten. Joffre wird demnächst die italienische Front besuchen.

Hollands Rüstungen.

Amsterdam, 3. April. Während die eigentliche Ursache der Rüstungen durch die amtlichen Stellen noch immer geheim gehalten wird, nehmen die militärischen Maßnahmen noch immer ihren Fortgang. Aus Garnisonen und Artilleriesoldaten sind große Mengen Feld- und schwerer Artillerie fortgeführt worden. Starke Artilleriemengen werden an der holländischen Küste aufgestellt. Dort ist man mit umfassenden Übungen, dem Bau von Unterständen usw. beschäftigt. Die Flussmündungen werden von holländischen Kriegsschiffen bewacht. Der Schiffsverkehr im Kanal hat in den letzten Tagen durch die Engländer keine neue Unterbrechung erfahren, doch treiben auffallend viele Minen. In Holland ist inzwischen eine sehr bemerkbare Abschwächung der allgemeinen Geschäftstätigkeit festzustellen. Die holländische Regierung ist der Meinung, daß der allgemeine Kriegszustand es notwendig macht, in den nächsten Wochen besonders auf der Ost- und Westküste Maßnahmen zu ergreifen, die kein Zweifel darüber besteht, Holland werde jeden Versuch, wie Griechenland behandelt zu werden, mit allen Mitteln abweisen. Der englische Gesandte erklärte, ihm sei nichts bekannt, daß auf der Pariser Zusammenkunft etwas vorgeschlagen worden sei, das die Neutralität Hollands bedrohen könne. Die holländische Regierung hat aber sichere Beweise dafür in die Hände bekommen. Wahrscheinlich beabsichtigt England, wie wir in unserem gestrigen Leitartikel ausführten, die Besetzung der Insel Walcheren, um daraus ein holländisches Salznitz zu machen. Aber die Holländer sind keine Griechen, und außerdem hätten sie den Schutz der Deutschen und der deutschen Ulfesboote. (D. Schriftl.)

Den „Berliner Neuesten Nachrichten“ zufolge hat die Aufregung in Holland bedeutend nachgelassen.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von A. Dotner-Grebe.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie war noch sehr wenig weiterfahren, die kleine Waldsäule! Ihr fehlte jedes Verständnis für die Beweggründe, welche diese stolze Frau gezwungen haben konnten, sich so bald nach Ludwigs plötzlichem Tod zu verloben. Sie sprach keine Silbe, aber ihre Züge verrieten alles, was ihr bis dahin durch die Seele zog.

Die Freifrau sah schüchtern auf.

„Wandern Sie sich nicht,“ sagte sie eilig, „sondern nehmen Sie meine Worte von vornhin eben als eine Tatsache auf. Es ist so, wie ich sagte.“

„Ich werde in kurzem Gräfin Steinberg, mein jüngerer Sohn Erich erhält das enorme Steinberg'sche Vermögen. Mein Sohn Hadmar ist ja seit wenigen Tagen wieder unbeschränkter Herr der Werbach'schen Besitzungen. Ich bedauere sehr den Tod Ihres kleinen Knaben.“ — Jetzt zwang sich die Freifrau doch zu einem etwas wärmeren Ton, welcher ihr aber sehr schlecht gelang — „aber mein Sohn Hadmar tat, wie ich erlud, alles, um das Kind zu retten. Daß es trotzdem seinem Leiden erlag, ist eine Schicksalsfügung. Niemand ist eine Schuld beizumessen. Mein Sohn hat sein eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um das Kind zu erhalten. Reue können Sie von uns nicht verlangen!“

„Ich habe das nicht verlangt!“ rief Elisabeth. „O Himmel, nein! Ich habe, als er das zweitemal forttritt, um sein Leben ebenso gezittert, als um das Leben meines Kindes.“

„Aber, Frau Baronin, eine Mutter nimmt ein solches Opfer an für ihr sterbendes Kind! Für mich hätte Hadmar diesen Mitleid niemals wagen dürfen. Ich hätte es ihm nie gestattet!“

Sie brach jäh ab.

In das schöne Antlitz Ottos trat ein solcher Ausdruck ausgesprochenen Feindseligkeit, daß die junge Frau förmlich zurückfuhr davor.

Und die Freifrau dachte nur das eine:

Zum Luftschiffanriff auf England.

London, 3. April. Beim Luftschiffanriff am 2. April wurden 16 Tote und 100 Verwundete gezählt; am 31. März gab es 43 Tote und 66 Verwundete, 300 Bomben wurden abgeworfen. Leutnant Brandon überlag einen Zeppelin in 3000 Meter Höhe und beschädigte ihn.

Der Krieg zur See.

London, 3. April. Der Dampfer „Goldmuth“ (7446 Tonnen) aus London ist versenkt worden.

London, 3. April. Der norwegische Dampfer „Peter Hamre“ ist versenkt worden. Von 15 Mann wurde nur einer gerettet. — Der Postdampfer „Achilles“ ist am Freitag gesunken. — Der Dampfer „Ashburton“ (4000 Tonnen) wurde versenkt.

Christiania, 3. April. Die Reederei Freij Offer empfing ein Telegramm, daß ihr Dampfer „Memento“ vor Lowestoft nach einer heftigen Explosion gesunken sei. Die Mannschaft sei gerettet mit Ausnahme eines Mannes. Das Schiff war mit Holz auf der Reise nach London von Korsgründ.

Die Lage im Osten.

Wien, 3. April. Amtlich wird verlautbart vom 3. April 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Die feindliche Artillerie entfaltet gestern fast auf allen Teilen der Nordostfront eine erhöhte Tätigkeit. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 3. April. Amtlich wird verlautbart vom 3. April 1916:

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der italienische Tagesbericht.

Rom, 3. April. Amtlicher Bericht von gestern: Im Laufe des 31. März Artilleriekämpfe in Subicarten, in der Gegend von Rovereto und im oberen Alto. Die Bewegungen von Truppen und Transporten am Eingang des Sugonatales dauerten an. In dem rauhen Gebiet des Cristallo (Hoheisen) glückte es einer unserer Abteilungen durch eine kühne umfängliche Bewegung, auf den Saumpfad der Alpen hinter die feindlichen Linien auf dem Rauchkofel zu gelangen. Durch einen glänzenden Angriff eroberten wir drei feindliche Blockhäuser, machten 31 Gefangene, darunter 1 Offizier, und erbeuteten Kriegsmaterial. Entlang der Isonzofront Artillerietätigkeit. Auf dem Karst wurde in der Nacht auf den 1. April kein neuer Angriffversuch des Gegners gegen unsere kürzlich vom uns üblich von Seiz eroberten Stellungen abgelehnt. Gestern nachmittag dehnten unsere Truppen durch ein glückliches Offensiv ihre Stellung aus, indem sie eine weitere Verhängung im Sturm nahmen. Bei Aquileia schloßen unsere Abwehrbatterien einen feindlichen Doppelpfeiler herab.

Widerliches Gequassel.

Rom, 3. April. Bei dem gestern zu Ehren des Premierministers Asquith gegebenen Essen brachte Salandra einen Trinkspruch aus, in dem er, wie er sagte, den hohen Gast, der durch seine Anwesenheit in Rom als lebendes Sinnbild der Solidarität aufzutreten wolle, die das neue Italien mit dem großen englischen Reich verbinde, begrüßte. Er erinnerte daran, daß, nachdem es den edlen Bemühungen Englands, denen sich Italien mit ganzer Macht angeschlossen habe, nicht gelungen sei, den vorbedachten Streit zu verhindern, der die Welt seit 20 Monaten mit Blut besiedete, das Parlament und die Regierung von Italien ebenso wie England mehrmals ihren Willen kund getan hätten, die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis ihre Sache vom Siege gekrönt sei. Sodann gedachte der Redner Mazzini, Garibaldi, Cavour, Madsone und Palmerston und sagte: Sie nahmen würdig den Platz ihrer großen

Vorgänger ein, deren Amuletten bei dem dankbaren Italien nie sterben werden. Sie können ihren Mitbürgern sagen, daß das hinfert freie und seiner selbst sichere Italien stolz darauf ist, den letzten Schritt seiner nationalen Auferstehung zu tun. Asquith dankte für die Worte Salandra. Er erinnerte daran, daß die Freundschaft zwischen Italien und England nicht erst seit gestern bestünde, und daß das nationale Leben der beiden Völker zu einem großen Teil aus den gleichen Quellen gespeist und vom gleichen Geist des Hasses gegen die Tyrannei, der Liebe zur Gerechtigkeit, der Leidenschaft für die Freiheit, dem Gefühl von der Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz und der Freiheit des Gedankens und des Wortes befeuert sei. Er sagte: Wir werden entweder zusammen wiedererstehen oder zusammen fallen. Indem wir solchen Widerstand leisten, wie wir es tun, werden wir einen entscheidenden und dauernden Sieg erkämpfen, nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Nachkommen und für die Zukunft der Zivilisation. (Eigentlich ist das Papier zu schade, solchen elektrisierenden Geiseln eine Zeile zu widmen, aber wir wollten denjenigen unserer Leser, die noch nicht so recht an die vollkommene Niederträchtigkeit unserer Gegner glauben konnten, damit einen deutlichen Beweis einer gleichmäßigen Vöshheit und geradezu virtuosen Verdrehungskunst vor Augen führen. Ein Glüd ist nur, daß die Verbündeten unter sich um kein Haar ehelicher sind, wie vorstehende Reden zeigen. Denn der Besuch Asquiths in Rom bedeutet nichts als einen Expressionsversuch, wie wir wiederholt ausgeführt haben, und er konnte ja Italien mit der Entziehung der Kohlen- und Getreidezufuhr drohen. Der edle Salandra aber mußte den Feind Italiens, das brutale England, in den höchsten Tönen preisen. — Es ist schwer, seine Satire dazu zu schreiben. D. Schriftl.)

Rom, 3. April. Aus Anlaß der Abreise Asquiths fand am Sonntagabend eine von der Kriegspartei veranstaltete Kundgebung statt. Unter den Klängen der Musik begab sich die Schar, von einer großen Menge gefolgt, zum Bahnhof. Unter den Fahnen, die der Zug mit sich führte, befanden sich auch die der Vierverbändmächte und die von Orient, Triest, Istrien und Dalmatien. Salandra, Sonnino und die anderen Minister und Staatssekretäre, der Reichsminister Italiens in London, der Präsident, der Bürgermeister u. a. waren auf dem Bahnhof erschienen. Die Menge brachte andauernde Huldigungen dar. Asquith begibt sich an die Isonzofront.

Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 3. April. Bericht des Hauptquartiers: An der Frontfront keine Veränderung. — An der Kaukasusfront mißglückten feindliche Angriffsversuche, die bezweckten, unser Borrücken in dem Abschnitt des Schorol aufzuhalten. — Unsere Unterseeboote versenkten am 30. März in den Gewässern nordöstlich von Batum ein russisches Transportschiff von ungefähr 12000 Tonnen mit Soldaten und Kriegsmaterial und am 31. März ein anderes Schiff von 1500 Tonnen und ein Segelschiff. Die Unterseeboote beschoßen wirksam die besetzte Küste nördlich von Batumi. — An der Demasfront überraschte eine unserer Abteilungen, die aus Soldaten der drei Waffengattungen gebildet war, in der Nacht vom 13. Februar (?) mit Erfolg die Stellungen von Wanda nordöstlich von Scheik Osman, die die Engländer seit einiger Zeit besetzten. Der Feind wurde, nachdem er zahlreiche Verluste erlitten hatte, gezwungen, sich unter dem Schutze seiner weittragenden Geschütze auf Scheik Osman zurückzuziehen. In derselben Nacht fiel die durch Infanterie verstärkte Kavallerie in einen von uns gelegten Hinterhalt in der Gegend von El Medjele, eine Stunde nördlich von Scheik Osman.

Was sie verdienen können auch nur den ja sehr vornehmlichen Fall einer Wiederverheiratung!

Das schmale Kindergesichtchen Elisabeths hatte sich allmählich mit einer tiefen, brennenden Röte bedeckt.

„Und weshalb stellt man mir eine so seltsame Bedingung, Frau Baronin?“ fragte sie mit zuckenden Lippen.

„Warum soll ich wie eine Besessene stoben und mich verfluchen? Ich habe dazu doch gar keine Gründe!“

„Es ist und bleibt dies für alle Fälle unsere Bedingung!“ wiederholte Otta, ohne auf die Fragen der jungen Frau einzugehen.

„Und Hadmar? Weiß er um die Vorschriften, welche man mir macht? Ist er damit einverstanden?“

Frau Otta hatte diese Frage kommen sehen. Sie schloß ihr nur ein neuer Beweis für die Schuld dieser Frau, welche Hadmar umgarnen wollte im selben Augenblick, da sie durch den Tod ihres Knaben jeglicher Hoffnung auf die Anwartschaft auf das Majorat verlustig wurde.

Frau Otta glaubte Elisabeth ganz und gar zu durchschauen, und immer verächtlicher erschien ihr das tolle Spiel der jungen Frau.

„Ob Hadmar von diesen Bedingungen weiß?“ wiederholte die Freifrau nach einer Pause. „Aber natürlich, mein Kind! Er ist doch jetzt der Chef des Hauses Werbach. Für ihn wäre es entschieden am peinlichsten, wenn unaufgeklärte Verhältnisse hier bestehen blieben.“

Hadmar hatte Anspruch auf eine Tochter der ersten Geschlechter Oesterreichs. Diese Familien sind aber ganz außerordentlich exklusiv. Sie schließen jeden Eindringling aus. Und da sie sich immerhin nicht als die rechtmäßige Witwe meines Schwagers legitimieren können, so würden Sie in unserem Kreise eine Zwitlerstellung einnehmen, welche doch Ihnen selbst am peinlichsten sein würde.

Nicht wahr, Sie verstehen mich — Frau Ambros? — Hochauf rechte sich Elisabeths schlanker Körper.

Diese äußerliche Demütigung — das war zu viel! Und Hadmar — er selbst — hatte diesen schmähligen Vorschlag gebilligt! Wahrscheinlich um sie für alle Zeit loszuwerden, sie, die Lügnerin, die Heberläufige!

Alles, woran sie geglaubt, das war bloß Schein gewesen.

Fortsetzung folgt.



Der Feind wurde, nachdem er einige Verluste erlitten hatte, vertrieben.

Die Russen haben sich durch die bedeutende Verstärkung, die die türkischen Streitkräfte erfahren haben, zur Einstellung ihres Angriffs gezwungen gesehen.

Neues vom Tage.

Zwei amerikanische Regier-Viehändler.

NEW YORK, 3. April. Die U-Bootsfrage wird dadurch verwickelter, daß das Staatsdepartement von dem amerikanischen Konsul in Queenstown amtlich benachrichtigt wurde, daß der Dampfer „Manchester Engineer“ mit zwei amerikanischen Regier-Viehhändlern an Bord transportiert worden ist. Der amerikanische Botschafter in London hat die amerikanische Regierung benachrichtigt, daß drei amerikanische Ueberlebende von dem englischen Ueberseetransportschiff „Englischman“ unter Eid ausgesagt haben, daß der „Manchester Engineer“ beschossen und torpediert worden ist. Infolge der Tatsache, daß das Schiff mit Granaten beschossen wurde, weigern die Regierungskreise der Ansicht zu, daß es einen Schlachtverlauf unterzogen habe. Die heute aus Dover beim Staatsdepartement eingelaufenen Meldungen scheinen nach Aussage amtlicher Kreise die ursprüngliche Annahme, daß die „Susser“ torpediert wurde, zu bestätigen. (Amerika sucht ganz offenbar mit dem größten Eifer nach einem Vorwand, die deutschen Schiffe in Amerika zu beschlagnahmen. Jetzt müssen zwei „Regier-Viehändler“ dazu herhalten, die „Krise“ zu verschärfen. Man ist ordentlich gespannt darauf, und man könnte eine Preisfrage daraus machen, was alles die Herren Amerikaner sich noch gegen Deutschland herausnehmen werden. D. Schrift.)

Erkennung fünf mexikanischer Generale.

ROTTERDAM, 3. April. Fünf mexikanische Generale, die sich an der Bewegung gegen Carranza beteiligt hatten und in der Provinz Sonora den Truppen des mexikanischen Präsidenten in die Hände gefallen waren, wurden an Bord des nach Ranziola gehenden Dampfers gebracht, um angeblich nach Mexiko transportiert zu werden. Auf der Fahrt wurden sie plötzlich von ihren Begleitmannschaften ins Meer gestürzt und fanden sämtlich den Tod in den Fluten.

Kleine Nachrichten vom Kriege.

AMSTERDAM, 3. April. Da vom Samstag bis Sonntagabend keine Telegramme aus England hier ankamen, glaubt man, daß die Telegraphenleitungen bei dem letzten Zeppelinangriff beschädigt worden sind.

BERN, 3. April. Die beiden Bl. eg. r. die über dem Juraschichten Brunnen 6 Bomben abwarfen, von denen 2 nicht platzen, während die anderen nur geringen Sachschaden verursachten, sollen deutscher Nationalität gewesen sein. Die Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen. Dies ist der 19. Fall, daß Flieger der Kriegführenden über Schweizer Gebiet sich bewegen. Brunnen hat zum zweitenmal Bombenabwürfe erlebt.

LONDON, 3. April. Der König Georg hat 2 Millionen Mark aus seinem Privatvermögen dem Reichsschatz zur Verfügung gestellt.

Amtliches.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1916 im Kontrollbezirk Nagold

finden wie folgt statt:

1. Kontrollspiel Nagold am Mittwoch, den 6. April, 2 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden: Weilingen, Gaiterbach, Oberthalheim, Schüdingen, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Untertalheim, Walddorf.
2. Kontrollspiel Altensteig-Stadt, am Donnerstag, den 6. April, 9.45 Uhr vorm. in der Turnhalle beim Stadgarten für die Gemeinden: Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernert, Beuren, Böfingen, Oberhardt, Egenhausen, Euztal, Etmannswiler, Jänsbronn, Garsweiler, Gaugenwald, Stammersfeld, Spielberg, Ueberberg, Wart, Wenzen.
3. Kontrollspiel Nagold am Donnerstag, den 6. April, 4.15 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden: Nagold, Eghausen, Jelschhausen, Minderbach, Rohrbach.
4. Kontrollspiel Wildberg am Freitag, den 7. April, 8 Uhr vormittags.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1916 im Bezirk Calw

finden wie folgt statt:

- Kontrollspiel Liebenzell am Freitag, den 7. April.
Kontrollspiel Neubulach am Samstag, den 8. April, 9 Uhr vorm. auf dem Lindenplatz beim Baum für die Gemeinden: Neubulach, Altbulach, Biebelberg, Oberhangstett, Hölzbronn.
Kontrollspiel Neuweiler am Samstag, den 8. April 11.30 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden: Neuweiler, Agenbach, Riedelbach, Vergotte, Freitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberkollwangen, Jwerenberg.
Kontrollspiel Teinach am Samstag, den 8. April, 4 Uhr nachmittags in der Wandelhalle des Badhotels für die Gemeinden: Teinach, Emberg, Sommerhardt, Jodelstein, Rutenbach, Schmieb.
Kontrollspiel Calw am Montag, den 10. April.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:
a) Alle bei der Reichsmusterung im Herbst v. J. für tauglich befundenen Leute der Jahrgänge 1876 bis 1896 (einschließlich der Arbeitsverwendungs-fähigen); b) Alle ausgebildeten, aber noch nicht gemusterten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. Jan. 1875 bis einschließlich 6. Sept. 1870 geboren sind, und auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Sept. 1915 zur Anmeldung in

die militärische Kontrolle beim Bezirksfeldwebel verpflichtet waren; c) Alle noch nicht zum Heer eingezogenen Reservisten, Landwehrleute I. und II. Aufgebots und alle Ersahreservisten; d) Alle ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche am 15. Aug. 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten; e) Alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. Jan. 1897 bis einschließlich 26. Nov. 1899 geboren sind, und b. i. einer Musterung als tauglich befunden wurden; f) Alle zur Verfügung der Truppenteile und Esahrschreibern entlassenen Mannschaften; g) Alle auf Grund Zurückgestellten, und alle Unabkömmlichen (einschließlich der bei der Post und Eisenbahn Angestellten); h) Alle noch nicht zum Heere eingezogenen ausgehobenen Rekruten; i) Mannschaften, welche bereits dem aktiven Heer angehört, sich jedoch in Urlaub befinden. Nicht zu erscheinen haben: 1. Die Kriegrentenempfänger; 2. Alle wegen körperlicher Fehler zeitig zurückgestellten Militäropflichtigen und unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots; 3. Alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche noch nicht gemustert sind, und auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Sept. 1915 zur Anmeldung beim Ortsvorsteher verpflichtet waren. Militärpapiere und Führungszeugnisse mitbringen; Stöße, Schirme, Zigarren usw. vor Beginn der Kontrollversammlungen wegzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft. Befreiungsgesuche werden nur in außerordentlich dringenden Fällen berücksichtigt und müssen spätestens 5 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlungen beim Bezirkskommando eingehen. Spätere Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Viehmarkt in Zimmersfeld, am 5. April 1916.

Die Abhaltung des Viehmarktes wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Beginn des Marktes 9 Uhr.
 2. Der Auktionsauf den Markt darf nur nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung am Markteingang erfolgen.
 3. Für Schweine von Händlern sind gültige amtstierärztliche, für Rindvieh von Händlern tierärztliche Gesundheitszeugnisse vorzulegen. Als Händler gelten auch Landwirte, die über ihren Wirtschaft- und Gewerbebedarf hinaus mit Tieren handeln.
 4. Wiederkäuer und Schweine von Orten außerhalb Württembergs dürfen nur dann auf den Markt gebracht werden, wenn sie die vorgeschriebene fünf- bzw. zehntägige Beobachtungsfrist ansichtslos durchgemacht haben.
 5. Für sämtliche Wiederkäuer und Schweine sind Ursprungszeugnisse der Ortspolizeibehörde des Herkunftsortes derselben beizubringen. Es muß in ihnen ausdrücklich bezeugt sein, daß der Herkunftsort weder versauert ist, noch im Sperr- oder Beobachtungsgebiet liegt. Für Tiere aus Gemeinden, welche in den letzten drei Monaten versauert waren, ist außerdem zu bezeugen, daß dieselben nicht aus einem Gehöft stammen, in welchem in den letzten drei Monaten die Maul- und Klauenseuche geherrscht hat.
 6. Verboten ist a. der Verkauf des Marktes für Personen aus Sperrgebieten, b. der Auktionsauf von Wiederkäuern und Schweinen aus den Sperr- u. Beobachtungsgebieten anderer Oberämter, sowie c. aus Gehöften (Ställen), in denen in den letzten drei Monaten die Maul- und Klauenseuche geherrscht hat und zwar auch, wenn Tiere aus solchen Gehöften inzwischen den Besitzer gewechselt haben, d. der Handel vor Marktbeginn und außerhalb des Marktes, e. der Zutritt durch Beobachtungsgebiete.
- Verstöße gegen die Bedingungen haben Zurückweisung vom Markt und Bestrafung zur Folge.

Unsere Zeitung bestellen!

Landesnachrichten.

Altensteig, 4. April 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 368 betrifft Landst.-Inf.-Reg. Nr. 13, Gren.-Reg. Nr. 119, Inf.-Reg. Nr. 123, die Res.-Inf.-Regimenter Nr. 119, 121 und 247, die Inf.-Regimenter Nr. 121, 124 und 127, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 123 und 126, Landst.-Inf.-Bataillon Reutlingen und Herz, Landw.-Feld-Artill.-Reg. Nr. 2.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Karl Gutekunst, Nagold, schw. verw. Albert Schuler, Altensteig, l. verw. Verletzung: Ulfy, Georg Lang, Wörnersberg, d. Sch. verw. gefallen.

Das Eisene Kreuz 1. Kl. hat erhalten Flugmeister Paul Reuter von Altbulach.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Leutnant d. 2. Stadtpfarrer Werner von Bernert, Landsturm Inf.-Regt. 13; Gestr. Georg Wurster von Etmannswiler, Sohn des Adam Wurster Gmbrsch. Carl Stichel von Wildberg (verw.) Gestr. Paul Haarer, Hauptlehrer von Unterjettingen.

Die Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare hat bestanden: Wilhelm Reinhardt, von Pfalzgrafenweiler O. A. Freudenstadt.

(-) Stuttgart, 3. April. (Vom Hofe.) Die Königin ist am Samstagabend mit Befolge von Dessau zurückgekehrt.

(-) Stuttgart, 3. April. (Landstände.) Die Stände werden Mitte Mai zusammentreten und zunächst wird ein erweitertes Ausschuß die Arbeit aufnehmen, während die Kammerberatungen im Juni beginnen dürfen. Die Tagung soll 6 bis 7 Wochen dauern.

(-) Stuttgart, 3. April. (General v. Dorrer gefallen.) Aus dem Felde kommt die Nachricht, daß einer der befähigsten württembergischen Offiziere, Generalleutnant v. Dorrer, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, an einer schweren Verwundung im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Er war der Sohn des nachmaligen Staatsrats und Präsidenten der Forstdirektion Dr. v. Dorrer, und wurde 1903 als württ. Militärbevollmächtigter nach Berlin berufen, worauf er zum Kommandeur der 26. Artilleriebrigade in Ludwigsburg, zwei Jahre später zum Generalleutnant und wenige Monate nachher zum Divisionskommandeur in Breslau ernannt wurde. Bei Beginn der Krieges wurde Generalleutnant v. Dorrer, der im März 1914 zur Verfügung gestellt wurde, mit der Führung einer Division betraut.

(-) Stuttgart, 3. März. (Gesfägelzucht und Vogelschutz.) Gestern fand im Charlottenhof die Jahresversammlung des Landesverbands der Gesfägelzucht- und Vogelschutzvereine Württembergs statt. Im Winter 1916/17 soll eine Landesverbandsausstellung in Baihingen a. E. abgehalten werden. Zahlreiche Klagen wurden vorgebracht wegen der überaus schweren Beschaffung von Gesfägelzucht. Es wurde festgestellt, daß die letzte Gesfägelzucht auf 1. Oktober 1915 einen Verlust von rund 325 000 Stück ergeben habe, daß aber der Abgang bis jetzt mehr denn eine halbe Million betrage, hauptsächlich herbeigeführt durch den Futtermangel.

(-) Stuttgart, 3. April. (Brand und Gaskvergiftung.) Heute nacht entstand in einem Hause der Urbanstraße ein Zimmerbrand. Das Feuer wurde von der Hauptfeuerwache gelöscht. Die Wohnungsinhaberin hat sich in der gleichen Nacht in ihrer Küche durch Gas vergiftet.

(-) Möckmühl, 3. April. (Besitzwechsel.) Die hiesige Bahnhofrestauration ist um den Preis von 35 400 Mark von Frau Thomas Stark aus Stuttgart gekauft worden. Der bisherige langjährige Besitzer Holzinger ist unmittelbar vor dem Abzugstermin einem Schlaganfall erlegen.

(-) Herrenberg, 3. April. (Auf 115.) Wie der „Gau- und Ammerthalbote“ erzählt, zählte zu der Besatzung des vor der Themse vertrieben gegangenen „A 15“ auch ein Sohn des Johannes Dupper in Bondorf. Ob er mit dem Leben davonkam, ist noch nicht bekannt.

(-) Ulm, 3. April. (Verunglückt.) Am letzten Samstag geriet ein 18jähriger Ankuppler auf dem Rangierbahnhof Söflingen zwischen die Puffer zweier Wagen, so daß der Tod alsbald eintrat. — Tags zuvor wurde einem Ankuppler von Niederstotzingen der Arm zerquetscht, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

(-) Langenau, 3. April. (Keine Garnison.) Die Garnisonsverwaltung Ulm hat der hiesigen Stadtgemeinde mitgeteilt, daß auf die Besetzung von Langenau mit Truppen verzichtet worden sei.

Schwäbische Helden

Ein braver Maschinengewehr-Schütze.

Der kriegsfreiwillige Schütze Rudolf Heim von einer Feindschützkompanie, ein Buchdrucker aus Stuttgart, brachte beim Sturm auf die Höhe von Van de Sapt, nachdem seine Kameraden schon zu Beginn des Sturmes größtenteils komplunfähig geworden waren, mit den wenigen, noch verbliebenen Kameraden des Maschinengewehrs in die vorber, neu gewonnene Stellung. Seinem wackeren Zureden war es hauptsächlich zuzuschreiben, daß ein französischer Gegenstand trotz starken Handgranaten- und Minenfeuers nicht zur Durchsührung kommen konnte. Eine, nahe dem Maschinengewehr einschlagende Granate verletzte Heim und setzte dadurch seiner Beteiligung am Gefecht ein Ende. Heim, der sich auch schon bei früheren Anlässen hervorgetan hatte: wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Wetterbericht.

Die Störungen nehmen allmählich ab. Für Mittwoch und Donnerstag ist Gewitterneigung und auch sonst vielfach bedecktes, aber meist trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Kriegschronik 1915

1. April: Am Nerekanal südlich Dirmulden besetzten die deutschen Truppen den Ort Vrie Grachten.
- Im Grieserwald wurden mehrere französische Vorköße abgewiesen.
- Bei Augustowa wurden russische Angriffe abgeschlagen.
- Die Kämpfe in den Karpaten dauern an.
- Die türkische Flotte unternahm einen Vorstoß nach Odessa und brachte zwei russische Schiffe zum Sinken.
- In den Dardanellen wurde ein Minensucher zum Sinken gebracht.
- Der türkische Kreuzer „Medisble“ geriet bei Dschikow auf eine Mine und sank.
- Die Engländer bezeichnen ihre Motorfeldkähnen mit dem Roten Kreuz.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buch- und Verlagsanstalt.



Bekanntmachung

des Stelz. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 1. April 1916 ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot), in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden die in ihr näher aufgeführten baumwollenen Spinnstoffe, Garne, Zwirne, sowie Garn- und Zwirnabfälle beschlagt. Von der Beschlagnahme befreit bleiben jedoch u. a. Kunstbaumwolle aus Lumpen und Stoffabfällen, für die besondere Bestimmungen gelten; nach dem 1. Jan. 1916 aus dem Ausland eingeführte Linens und Kunstbaumwolle sowie andere nach dem 15. Juni 1915 aus dem Ausland eingeführte Baumwollspinnstoffe und Gespinste. Ebenso dürfen Ladengeschäfte die am 1. April 1916 bei ihnen lagernden beschlagnahmbaren Garne, höchstens jedoch 50 kg, an Haushaltungen u. Haus-gemeinbetreibende in Mengen veräußern, die bei jedem einzelnen Verkauf 10 kg nicht übersteigen. Auch baumwollene Nähgarne, Stopfgarne, Strickgarne, Strick- und Häckelgarne sind in handelsfertiger Aufmachung mit bestimmten Einschränkungen beschlagnahmefrei.

Die Veräußerung und Verarbeitung beschlagnahmer Baumwollspinnstoffe und Garne ist in der Regel nur noch zur Erfüllung von Aufträgen der See- und Marinebehörden gegen einen amtlichen Beleg (siehe Nr. 8 oder auf Grund eines von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums erteilten Freigabebescheides gestattet. Für bestimmte Arten von Baumwollabfällen und Kunstbaumwolle ist bis auf weiteres auch ein Vorratssplazieren erlaubt. Für jede Verarbeitung von Baumwollspinnstoffen oder Garnen ist jedoch eine bestimmte Arbeits-einschränkung angeordnet, die sich nach dem Umfange eines jeden Betriebes richtet.

Außerdem ist für alle am 1. April 1916 vorhandenen Bestände an Baumwollspinnstoffen und Garnen eine Meldepflicht und Lagerbuchführung vorgeschrieben. Der Meldepflicht ist bis zum 10. April 1916 durch Meldung an das Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlängerte Hebe-mannstraße 11, zu genügen.

Mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung sind verschiedene frühere Bekanntmachungen, so das Verstellungsverbot für Baumwollstoffe (W. II. 1293. 6. 15. K. R. A. — veröffentlicht im Staatsanzeiger Nr. 150 vom 30. Juni 1915 —), die Bekanntmachung betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinnsten vom 14. August 1915 (W. II. 2548. 7. 15. K. R. A. — veröffentlicht im Staatsanzeiger Nr. 188 vom 13. August 1915 —) und die Bekanntmachung betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen, Baumwollabfällen und Baumwollgespinnsten (Spinnverbot) vom 7. Dezember 1915 (W. II. 1726. 11. 15. K. R. A. — veröffentlicht im Staatsanzeiger Nr. 287 vom 7. Dezember 1915 —) aufgehoben.

Gleichzeitig mit der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne ist auch am 1. April 1916 eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste in Kraft getreten. Hiernach sind für Baumwolle, Linens, Baumwollabgänge, Baumwollabfälle, Kunstbaumwolle und Baumwollgespinste bestimmte in den der Bekanntmachung beigefügten Preistafeln im einzelnen vermerkte Höchstpreise festgesetzt worden. Einzelne Ausnahmen u. a. für aus dem Ausland eingeführte Ware, sind zugelassen. Insbesondere finden aber die Höchstpreise keine Anwendung auf Strick-, Strick-, Strick- und Häckelgarne in handelsfertiger Aufmachung für den Kleinver-kauf. Die näheren Bestimmungen für die Lieferung der Ware zu den Höchstpreisen sind im allgemeinen die auch sonst in dem Handel mit Baumwolle und Baumwollgarnen üblichen.

Beide neuen Bekanntmachungen enthalten umfangreiche Einzelbestimmungen, die für jeden Interessenten von Wichtigkeit sind. Ihr Wortlaut ist im Staatsanzeiger vom 1. April 1916 einzusehen.

Stuttgart, den 1. April 1916.

Altensteig.

== Geschäftsaufgabe. ==

Mit größter Mühe konnte meine Frau während der seitherigen Kriegszeit in meiner Abwesenheit den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten. Dies ist infolge der mannigfachen Schwierigkeiten weiterhin nicht möglich und so teile ich der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, daß

mein Geschäft ab 1. April bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Mit bestem Dank für das seither meiner Frau entgegengebrachte Vertrauen.

Achtungsvoll

L. Dürr, Metzgermeister
1. St. im Felde.

Von einem in den nächsten Tagen eintreffenden
Waggon hochprozentigem

== Thomasmehl ==

kann noch bei sofortiger Bestellung ab Bahnhof
Altensteig abgeben

Ruess, Spielberg.

Altensteig.

Zum Feldpostversand!

für unsere Krieger empfehle
billigst:

Weber's Würfel-Tea

Franc's Kaffeemischung

Kriegs-Stollen

Feine Bonbons-Mischungen

Schokolade,

Tea-Tabletten

Turi-Teekonserven

Pfeffermünztabletten

Honig-Pulver

Orangen feinst

blonde

Getrocknetes Obst

Feinste Marmelade

hochfeine Erdbeer- "

Reinen Bienenhonig

Gute gelagerte Cigarren

in 10 und 20 Stück Packungen

kurze Holzpfeifen

Cigaretten u. Feinschnitttabak

Leere Blech-Dosen

Flaschen aus Blech

Gläser m. Schraubdeckel

von 1/2 Pfund an

Mundharmonikas

Taschen-Eßbestecke

Tasch. emmesser

Spiegel, Bürsten und Kämmen

Brustbeutel

So daten · Wäsche · Säcke

etc. etc.

Leere Feldpost-Schachteln

in allen Größen

Eier-Schachteln

Post- und Reise-Körbe

etc. etc.

L. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Photographie!

Einer geehrten Kundschaft von hier und Umgegend teile ergebnis mit, daß täglich Aufnahmen zu Karten-eigentl. kleine Bilder in unserem Atelier gemacht werden.

Vergrößerungen

auch nach vorhandenen Bildern in jeder Größe werden in feinsten Ausführung prompt und billig besorgt.

Um stetigen Besuch bittet ergebenst

Frau Photograph Großmann

Altensteig.

Morgental, 4. April 1916.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter und Schwester

Marie Gerlach

erfahren durften sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichen Dank

Der trauernde Gatte
mit seinen Kindern.

Grömbach, 4. April 1916.

Dankfagung.



Für die liebevolle Anteilnahme und Hilfe bei dem langen Kranksein unsrer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Roh

geb. Wengel

sowie für die Begleitung zur letzten Ruhe von Nah und Fern, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Das neue

== Favorit == Moden-Album

Frühjahr-Sommer 1916

ist erschienen und zum Preise von 60 Pfennig zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.



Der Raucher

erfrischt seine Zunge am besten durch Woberi-Tabletten; sie schmeden vorzüglich und schähen zugleich vor Erkältung und deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien Nr. 1.

Woberi
TABLETTE

Schöne leichte
Friedrichstaler

Sauen

per Stück Mf. 1.00 u. 1.50

sowie sämtliche

Feldgeräte

empfehlen zu billigsten Preisen

W. Beerl
Altensteig.

Bei Anfragen

in der Expedition des Bl. ist stets die genaue Adresse angegeben und eine Freimarkte zur Rückantwort beizulegen.